

LEIPZIGER

OSTEN

Im Osten geht die Sonne auf

Stadtteilmagazin

Oktober 2011



Stand unserer Infrastrukturprojekte

Die aus EFRE im aktuellen Förderzeitraum geförderten Bauvorhaben sind fertig bzw. ihre Umsetzung steht kurz bevor

Seite 2



Lokale Wirtschaftsförderung

Kleine Unternehmen können weiterhin bei Ansiedlung, Investitionen oder Schaffung von Arbeitsplätzen unterstützt werden

Seite 4/5



Wir fühlen uns hier zu Hause

Familien sanieren oder bauen ihr Heim bewusst im Leipziger Osten; Mieter wohnen gern hier – drei Beispiele

Seite 6



Strategiewerkstatt, Forum usw.

Bis Ende 2012 wird die Strategie zur weiteren Entwicklung des Leipziger Ostens neu ausgerichtet

Seite 8



Die neue Vereinssport- und Freizeithalle am Rabet kommt!

Seite 3



Sortiert: Dornbergerstraße



An der Dornbergerstraße: aus einem langjährigen „wilden Parkplatz“ wurde eine attraktiv gestaltete Stellplatzanlage mit besonderer Begrünung

Die Infrastrukturprojekte auf dieser Seite sind Bausteine zur Umsetzung des 2002 beschlossenen Konzeptionellen Stadtteilplans Leipziger Osten.

An der Dornbergerstraße wurde der rund zwei Jahrzehnte ungestaltete zentrale Bereich zwischen Einkaufszentrum St. Lukas Arkaden und Lukaskirche aufgewertet. Es entstanden 56 Stellplätze, die künftig in einen Grünzug eingebettet sind, bestehend aus einem Baumhain aus rotviolett blühenden Robinien – einer Besonderheit in Leipzig – und naturnah gehaltenen Wiesenflächen, die speziell für den hier vorherrschenden nährstoffarmen, steinigen Untergrund entwickelt wurden.

Die Baumaßnahmen sind abgeschlossen; die Pflanzungen erfolgen bis zum November 2011.

An der 16. Mittelschule

Das Schulhaus wurde 1889 im Stil der Gründerzeit errichtet und steht unter Denkmalschutz. Aufgrund der steigenden Schülerzahlen und der zentralen Lage im Stadtteil gilt dieser Standort als gesichert. Zudem ist die 16. Schule ein wichtiger Knotenpunkt der Netzwerke im Bereich der Bildung und des sozialen Lebens in Volkmarisdorf.

Zur Zeit wird im Hauptgebäude ein seit langem ungenutzter Raum im Untergeschoss zu einem Schulclub umgebaut. Dieser erhält einen separaten Zugang vom Schulhof, so dass er auch außerhalb der Unterrichtszeiten genutzt werden kann. Er soll noch vor Jahresende eingeweiht werden.

Der neue Schulclub steht Schülern, Eltern und Lehrern der Schule als Veranstaltungsraum zur Verfügung. Darüber hinaus können auch Bewohner, Vereine und Initiativen den Club für Veranstaltungen nutzen. Daneben werden bis Jahresende 2012 umfangreiche Baumaßnahmen zur Verbesserung des Brandschutzes ausgeführt. Die zur Erfüllung der aktuellen Sicherheitsanforderungen notwendigen Maßnahmen umfassen zum Beispiel den Einbau von Brandschutzwänden und -türen zur Sicherung der Treppenhäuser und Flure, die Nachrüstung von Sicherheitsbeleuchtungen, den Einbau einer Alarmanlage sowie die Installation von Rauch- und Wärmeabzugsanlagen.

Damit der Schulbetrieb nicht gestört wird, erfolgen diese Arbeiten überwiegend in den Ferienzeiten.



Das Gebäude der 16. Schule muss für eine langfristige, uneingeschränkte Nutzung ertüchtigt werden – mittels Brandschutz-, Sanierungs- und Umbaumaßnahmen.



Runderneuert: Straße Rabet



Bereits seit einem Jahr ist das größte Infrastrukturprojekt der aktuellen EFRE-Förderperiode fertig gestellt. Die komplett neu gebaute Straße Rabet bildet jetzt einen ansprechenden, funktionierenden Übergang vom Stadtteilpark Rabet zu den südlich anschließenden Wohnquartieren. Damit erhöht sich auch die Attraktivität der Grundstücke für den vorgesehenen Neubau moderner Stadthäuser in Parkrandlage, ebenso verbessern sich die Bedingungen für den Zuzug neuer Anwohner.

Begrünt: Stadtlandschaften



Im Juni 2011 fertig gestellt: die Stadtlandschaften Hermann-Liebmann-Straße mit abwechslungsreichem Grün und neuen Wegen

Im Anschluss an das Grüne Band Wurzner Straße wurde während der zurück liegenden zwölf Monate das langgestreckte Grünareal entlang der Hermann-Liebmann-Straße unter Einbeziehung des markanten Erdwalls behutsam umgestaltet. Vorhandene Bepflanzung wurde weitgehend erhalten und ergänzt sowie ein neuer Weg angelegt.

Außerdem erhielt der kleine Dreieckplatz mit den beiden Litfass-Säulen an der Einmündung der Berg- in die Hermann-Liebmann-Straße (das historische Zentrum Volkmarisdorfs) ein ansprechendes Aussehen mit deutlich mehr Grün und aufwendig gepflasterten Wegen.

Die Stadtlandschaften verstärken das grüne Netz im Leipziger Osten, insbesondere die Verbindung zwischen Wurzner Straße und Rabet und verbessern so das Wohnumfeld.

Die Anna-Kuhnnow-Straße

Die Anliegerstraße im Stadtteil Reudnitz wird in den Jahren 2012/13 umgebaut und vollständig neu geordnet. Sie wird künftig durch Grünstreifen mit Bäumen geprägt. Der Neubau der Straße und des neuen Brommeweges befördert die Entwicklung des hier auf rund zwei Hektar entstehenden Wohnquartiers. Das nur zwei Kilometer von der Innenstadt entfernte Viertel spricht mit geringem Verkehrsaufkommen,

sehr hohem Grünanteil und nur wenigem nicht störendem Gewerbe insbesondere Familien mit Kindern und individuellen Vorstellungen von einem eigenen Heim an. Die Anna-Kuhnnow-Straße wird außerdem eine direkte Verbindung zwischen den großen Parkanlagen im Stadtteil herstellen: im Norden zum Bernhardiplatz und zum Rabet, im Süden zum Reudnitzer Park und zum Lene-Voigt-Park.



Moderne Stadthäuser in Reihenbauweise prägen bereits das Bild auf der Westseite der Anna-Kuhnnow-Straße. Auf der Ostseite hat der Bau des ersten Stadthauses im Sommer 2011 begonnen.



Die neue Vereinssport- und Freizeithalle kommt!

Der Weg ist frei! – In den kommenden beiden Jahren wird am Stadteilpark Rabet, Ecke Hermann-Liebmann-/Konradstraße eine neue Vereinssport- und Freizeithalle für den Leipziger Osten errichtet. Dieser Neubau wird möglich durch seine Einordnung in das Projekt „Aktiv im Osten“, gefördert aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE).

Die Halle wird die Möglichkeiten für sportliche und andere attraktive Freizeitbeschäftigungen im Stadtteil deutlich verbessern, Vereinen, Jugend- und anderen Freizeitgruppen, zum Beispiel Breakdance-HipHop- oder Tanzgruppen, Trainings- und Probenraum bieten.

plätze werden direkt neben der Halle gebaut.

Die Halle entsteht auf einer städtebaulich bedeutsamen Fläche am Rande des Stadteilparks Rabet. Bereits 2009 begann hier der Abbruch ruinöser Gebäude und die Entsiegelung befestigter Flächen.

Das unter Denkmalschutz stehende Eckgebäude an der Hermann-Liebmann-/Konradstraße gehört nicht zu diesem Projekt. Es wurde lediglich gesichert. Vor allem ist derzeit noch ungeklärt, wer den zweigeschossigen Klinkerbau perspektivisch wofür nutzen kann oder will.



Wenn die Halle steht, ermöglicht eine weitere EFRE-Finanzspritze die vollständige Gestaltung der umgebenden Freiflächen, die nahtlos an den benachbarten Park anschließen werden. Auch erforderliche Stell-



Der vom Architekturbüro Behzadi nach ökologischen Gesichtspunkten konzipierte Hallenneubau wird das Defizit an Sporthallenfläche im Leipziger Osten ein gutes Stück verringern.

„... fertig ... los!“

Der 12. August 2011 war ein Tag der Freude für den Leipziger Osten: Am künftigen Standort der neuen Vereinssport- und Freizeithalle am Rabet übergab der Sächsische Staatsminister des Inneren Markus Ulbig in Anwesenheit zahlreicher Akteure und Einwohner des Stadtteils den lange erwarteten Finanzierungsbescheid an Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung.

Mit Erteilung dieses Bescheides über 1,6 Mio. Euro ist die letzte Hürde zur Errichtung der Halle genommen, der Countdown zum Baubeginn ist eingeleitet. Im Anschluss an das laufende Vergabeverfahren für die Bauleistungen können die Bauarbeiten im Herbst 2011 beginnen. Die ca. 4,47 Mio. Euro teure Halle wird voraussichtlich 2013 fertig gestellt.

Die künftige Halle ersetzt nicht nur die Kapazitäten der im März 2008 infolge Brandstiftung vernichteten alten Sporthalle Konradstraße, sondern erweitert die Möglichkeiten für Freizeitgestaltung und Sport im Stadtteil erheblich.

Zudem eröffnet sie die Chance, durch die Ausrichtung auch überregional bedeutsamer Freizeit- und Sportereignisse den Stadtteil stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken und sein Image zu stärken.

Noch bis 2013 gedulden

„Die neue Vereinssport- und Freizeithalle am Rabet wird Heimstatt für ortsansässige Vereine sein“, erläutert Petra Hochtritt, Abteilungsleiterin im Amt für Stadterneue-

„Das heißt: Sportfans aus ganz Leipzig und dem Umland kommen hierher und können so auch eigene Eindrücke vom Leipziger Osten gewinnen, ihn in seiner Vielfalt erleben. Ich bin überzeugt, dass dadurch auch Vorurteile abgebaut werden können, die sich allzu hartnäckig über den Leipziger Osten halten.“

Neben der Wettkampfhalle entsteht ein separater Mehrzweckraum. Er kann beispielsweise für Bewegungs- und allgemeine Sportprojekte genutzt werden oder für spezielle Zielgruppenangebote.

„Wir freuen uns sehr, dass es gelungen ist, dieses Projekt Wirklichkeit werden zu lassen. Es ist in seiner Bedeutung nicht hoch genug einzuschätzen – für neue und attraktive Sport- und Freizeitangebote für alle Generationen und letztlich auch für weitere Schritte der sozialen Integration im Leipziger Osten“, stellt Petra Hochtritt fest. Sowohl im ASW wie auch im Amt für Sport gehen schon jetzt Anfragen ein, ab wann die Halle genutzt werden kann. Das zeigt den enormen Bedarf. Aber vergeben werden kann verständlicherweise erst, wenn die Halle steht. „Da müssen wir auf jeden Fall noch bis zum Frühjahr 2013 Geduld haben.“

„Das ist ein Riesenschritt!“

„Ich freue mich sehr, dass das Vorhaben nun in trockenen Tüchern ist!“ erklärt Kerstin Kirmes, die Leiterin des Amtes für Sport, mit Genugtuung. „Die neue Halle ist ein Riesenschritt für den Stadtteil und für den Sport in Leipzig.“

Der Leipziger Stadtbezirk Ost (zu dessen Territorium auch das Fördergebiet Leipziger Osten gehört) sei – so habe es das „Sportprogramm 2015 für die Stadt Leipzig“ deutlich analysiert – trauriger Rekordhalter in der Stadt mit zur Zeit fast 9.700 Quadratmetern fehlender Sporthallenfläche!

Da ist es umso bedeutsamer, dass mit dem Neubau dieses Defizit etwas verringert werden kann. „Der Standort direkt am Stadteilpark Rabet knüpft logisch an die Nutzungsgewohnheiten der Einwohner für Sport, Freizeit und Erholung an und erweitert die Sport- und Bewegungsmöglichkeiten vor allem für Vereine.“

Um das Projekt umsetzen zu können, waren in den zurück liegenden drei Jahren erhebliche Anstrengungen nötig, insbesondere hinsichtlich der möglichen Finanzierung. „Es war ein sehr konstruktives Miteinander von Verwaltung und Politik“, konstatiert Kerstin Kirmes. „Wir haben zügig und zuverlässig im gemeinsamen Interesse von Sport- und



Petra Hochtritt, Abteilungsleiterin im ASW, erläutert Oberbürgermeister Burkhard Jung den Fortgang des EFRE-Projektes „Aktiv im Osten“

rung und Wohnungsbauförderung (ASW), zuständig für die Koordinierung der EFRE-Förderung. „Damit kommt sie vor allem dem organisierten Freizeitsport und hier insbesondere den Spilsportarten zugute.“ In der Halle wird zudem eine mobile Tribüne für etwa 500 Zuschauer installiert, so dass Wettkämpfe und Turniere ausgetragen und andere Veranstaltungen ausgerichtet werden können.



Kerstin Kirmes, Leiterin des Amtes für Sport: „Der Leipziger Osten ist putzmunter - und er wird mit der neuen Halle noch munter werden!“

Stadteilentwicklung gearbeitet. Für meinen Geschmack ist das Projekt ein best-practice-Beispiel im wahrsten Sinne des Wortes.“ Sein Erfolg verdeutliche die Richtigkeit des eingeschlagenen Weges, das städtebauliche Entwicklungskonzept, das Fördermittelmanagement und die Fachplanungen der Ämter stadteilbezogen aufeinander abzustimmen.

„Im Grunde geht es um viel mehr. Mit der Halle am Rabet haben wir viel mehr geschafft, nämlich Nachhaltigkeit für eine lebendige Stadt.“



Was geht noch in der KU-Förderung?

OSTWERK STADT



Dr. Michael Behling, Koordinator Wirtschaft im Fördergebiet Leipziger Osten, wirbt für die Fördermöglichkeiten für lokale Unternehmen

Eine wichtige Aufgabe der nachhaltigen Stadtteilentwicklung besteht darin, die Unternehmen im Leipziger Osten – die hier zu einem großen Teil ethnisch geprägt sind – in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung zu unterstützen. Die besondere Förderung der Unternehmen und die Unterstützung von Unternehmensgründern soll deren Leistungsfähigkeit auf lange Sicht verbessern, Ausbildungs- und Arbeitsplätze im Stadtteil schaffen und sichern und damit arbeitssuchenden Bewohnern im Leipziger Osten Perspektiven bieten. Dafür können Förderprogramme genutzt werden, zu deren Einsatz Dr. Michael Behling als Koordinator Wirtschaft im IC-E InfoCenter Eisenbahnstraße 49 umfassend berät. Eine dieser Fördermöglichkeiten ist die Investitionsbeihilfe für kleine Unternehmen / KU (unter 50 Beschäftigte, weniger als 10 Mio Euro Jahresumsatz), die seit 2009 als nicht rückzahlbarer Zuschuss gewährt werden kann. Sie soll dabei helfen, betriebliche Investitionen zum Beispiel in

technische Ausrüstung, Geräte, Software, Geschäftsräume, die Verbesserung des Service und die Stärkung des individuellen Geschäftsmodells vorzunehmen. Lokale Handwerker, Einzelhändler, Dienstleister werden stabilisiert, Leerstände abgebaut und die lokale Wirtschaft belebt. Voraussetzung für diese Förderung ist, dass das Vorhaben einen Beitrag zur Stadtteilentwicklung leistet. Dr. Behling berät und unterstützt interessierte Unternehmerinnen und Unternehmer auf dem Weg zur Antragstellung in diesem insgesamt erfreulich unkompliziert gehaltenen Verfahren. Erstaunlicherweise werden die Investitionsbeihilfen durch kleine Unternehmen noch sehr zögerlich und geringer als erwartet in Anspruch genommen. Antragsteller mit guten Ideen können sich gern melden. Innovative Ansätze sind gesucht! Kontakt über IC-E, Eisenbahnstr. 49, 04315 Leipzig, Tel. 0341 6810080, michael.behling@leipziger-osten.de



Europa fördert Sachsen.
EFRE
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung



Für seinen Elektroinstallationsbetrieb nutzte der Neustädter Andreas Riebisch die KU-Förderung, um seine Betriebsstätte in der Neustädter Str. 26 zu erweitern. Dies entspricht in besonderem Maß der Zielsetzung, die Förderung lokaler Unternehmen stets auch unter Gesichtspunkten der Stadtteilentwicklung, auch baulichen, zu betrachten.

Hausmeisterservice Sven Schumann

Der Volkmarshorfer Sven Schumann gründete 2003 seine Firma für Baudienstleistung & Hausmeisterservice, mit der er im Leipziger Osten und angrenzenden Ortsteilen tätig ist. Der Bereich Hausmeisterservice hat sich seither besonders stark entwickelt und ist heute das Hauptstandbein. Reparaturen, Grünpflege, Winterdienst und anderes, auch Dienstleistungen für Firmen, z. B. einen Aufzugsbauer, brauchen technische Hilfsmittel. Im vergangenen Jahr sollte ein Rasentraktor angeschafft werden. Der gelernte Maurer und staatlich geprüfte Bautechniker wohnt seit 13 Jahren in der Mariannenstraße. Und während eines Informationsbesuchs im IC-E machte ihn dessen gute Seele Claudia Thiele auf die KU-Fördermöglichkeit aufmerksam.



Für Sven Schumann zahlt sich die Anschaffung des Rasentraktors aus. Mit Zusatzgeräten wie Kehrmaschine und Räumschild ist er übers ganze Jahr vielseitig einsetzbar.

KU-Förderung:

Bisher wurden 14 Förderbescheide in einem Volumen von ca. 140.000 Euro bewilligt, z. B. an Handwerker, Händler, Tierarztpraxis, Tonstudio, Druckerei, Ergotherapie, Hausmeisterservice, Werbeagentur, Augenoptiker, Fotostudio. Damit konnten Investitionen im Stadtteil von mehr als 400.000 Euro auf den Weg gebracht werden. Rund 115.000 Euro wurden bisher abgerufen. Unmittelbar mit EFRE-Fördermitteln wurden 10 neue Arbeitsplätze geschaffen, durch Beratung und Betreuung insgesamt im Fördergebiet bisher 125 neue Arbeits- sowie 40 neue Ausbildungsplätze.

Die Tierarztpraxis Schnelle und Fuchs



Mit ihrem neuen Herzultraschallgerät kann Simone Fuchs (li.) ihre tierischen Patienten besser betreuen und Diagnosen selbst stellen, für die früher Überweisungen und zusätzliche Wege nötig waren.

Holm Schnelle und Simone Fuchs führen seit 17 Jahren ihre Kleintierpraxis in der Bernhardstr. 32, in der auch schon mal einem Stinktier ein Zahn gezogen oder ein Ziegenbock kastriert wurde. Als „die vorne an der Ecke“ sind sie im Viertel zumindest unter Tierfreunden bekannt wie der sprichwörtliche „bunte Hund“. „Man fühlt sich heimisch, wenn man beim Gassigehen mit Hund erkannt und angesprochen wird“, meint Simone Fuchs. In der Praxis sollte sich etwas verändern: ein neues Ultraschallgerät sollte her. Das ist nicht billig. In einer IHK-Broschüre stießen die Tierärzte auf die KU-Fördermöglichkeit, aber erst der persönliche Kontakt von Dr. Behling gab den Ausschlag. Im letzten Jahr wurde nun investiert. Über die Leistungsfähigkeit des modernen Ultra-

schallgeräts kommt Simone Fuchs schnell ins Schwärmen. Das ist nun nicht nur für den Bauchbereich, sondern auch für Herz einsetzbar. Zusätze wie Blutdruckmessgerät oder EKG – das direkt am PC angeschlossen nicht mehr endlos Papier verbraucht, etwa beim bis zu 1-stündigen Langzeittest – erhöhen den Nutzen für die Patientenschar von Maus und Kanarienvogel über Kaninchen bis Katze und Hund. Eigene Patienten müssen nicht mehr überwiesen werden. Stattdessen schicken jetzt Kolleginnen und Kollegen von Altenburg bis Borsdorf Patienten zum Ultraschall in die Bernhardstraße. Die, so Simone Fuchs' Wunsch, „müsste allerdings mal richtig gemacht werden.“ Ansonsten sei sie froh, dass im Leipziger Osten so einiges passiere.



Neue Arbeit Leipzig: die Sache mit dem „Arbeitsladen“

Dr. Michael Behling rechnet fest damit, dass das neue Projekt zur Förderung der lokalen Wirtschaft im Leipziger Osten wie beantragt am 1. Januar 2012 beginnen kann. Es soll in Trägerschaft des Amtes für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung drei Jahre als gemeinsames Projekt der Sozialstadt-Gebiete Leipziger Osten und Grünau laufen. Unter der Bezeichnung „Schnittstellen für neue Arbeit im Quartier“ zielt es darauf ab, Arbeit und Arbeitskräfte im jeweiligen Fördergebiet effizienter zusammen zu bringen.

Im Leipziger Osten wird voraussichtlich bis Sommer nächsten Jahres in Zusammenarbeit mit der DAA Deutsche Angestellten Akademie ein „Arbeitsladen“ eingerichtet. Dieser ist als Schnittstelle zwischen lokalen Unternehmen und Arbeitssuchenden aus dem Gebiet gedacht. Zuvor erkundet ein mehrköpfiges Team, wie eine solche Einrichtung am besten funktionieren kann – unter Einbeziehung von Erfahrungen aus anderen deutschen Städten.

Das entstehende Konzept steht auch anderen Interessenten zur Verfügung. Der Arbeitsladen selbst soll nach Projektende weiter bestehen, selbsttragend funktionieren und dauerhaft zur Beschäftigungsentwicklung im Quartier beitragen.

Der Laden wird (vergleichbar dem IC-E) regelmäßig mit einer Person besetzt sein, die informiert, Kontakte herstellt, Termine ver-

Qualifizierung oder auch Nachfolgeregelung ungeklärt. Das Arbeitsladen-Team soll hier beraten und intensiv betreuen.

Wichtig in diesem Zusammenhang ist: die Arbeitsladen-Angebote wahrzunehmen, ist freiwillig und nicht verpflichtend wie bei Jobcenter-Maßnahmen. Außerdem betont Dr. Behling: „Wir können tiefgründiger stadtteilbezogen vorgehen.“ Mit dem Jobcenter ist aber vereinbart, eng zu kooperieren. „Wir können ergänzende Leistungen anbieten, die das Jobcenter nicht erbringen kann.“ Das plane, Betriebe stärker vor Ort anzusprechen. „Hier können wir dem Jobcenter Aufgaben abnehmen.“ Es geht im Arbeitsladen also darum, einerseits Arbeit im Stadtteil zu finden, andererseits genau hier die Personen, die diese ausführen können und nicht über Regellaßnahmen des Jobcenters erfasst sind. Diese sollen über den Arbeitsladen „genau das kriegen, was ihnen noch fehlt, um diese Plätze besetzen zu können“, eine punktgenaue Vorbereitung auf einen konkreten Arbeitsplatz also, beispielsweise mittels Teilzeitanstellung und parallel erfolgender Qualifizierung.

www.neue-arbeit-leipzig.de



Die Strategiewerkstatt empfiehlt, die lokale Wirtschaft in ihrer Struktur zu erhalten, zu ergänzen und zu erneuern, sowie die Bewohner im Stadtteil für den Arbeitsmarkt zu qualifizieren.

einbart usw. Das Arbeitsladen-Team selbst soll verschiedene Ansätze verfolgen, um das gemeinsame Ziel zu erreichen. So will man in Unternehmen gehen und mit ihnen gemeinsam schlummernde Beschäftigungspotenziale erschließen. Gerade in kleinen Unternehmen kann Personalpolitik häufig nicht im notwendigen Maß betrieben werden. Wer kann sich das leisten? So bleiben Fragen der Arbeitskräfteplanung,

Daneben will man arbeitsuchende Personen sowie auf diesem Feld tätige Initiativen, Vereine, Netzwerke aufsuchen und an Beschäftigung Interessierte im Arbeitsladen beraten, betreuen und nötigenfalls schulen.



Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung



Bereits gefördert aus BIWAQ: Zuschüsse für Personalkosten

Seit 2009 können kleine und mittlere Unternehmen (KMU) einen nicht rückzahlbaren Zuschuss zu den Personalkosten für neu geschaffene Arbeitsplätze im Fördergebiet Leipziger Osten erhalten. Diese Beschäftigungsbeihilfe wird durch eine Richtlinie des Stadtrates geregelt. Sie wird aus Mitteln des Europäischen

Sozialfonds (ESF), des Bundes und der Stadt Leipzig innerhalb des Projektes OstWerkStadt finanziert. Diesen Zuschuss kann erhalten, wer neu geschaffene Arbeitsplätze mit Personen besetzen wird, die am Arbeitsmarkt benachteiligt sind. Dazu zählen über 50-Jährige, Alleinerziehende, mehr als sechs

Monate Arbeitslose, Migranten und andere. Die Förderdauer beträgt maximal zwölf Monate. Da das Projekt OstWerkStadt Ende 2012 ausläuft, kann eine „volle“ Bewilligung für zwölf Monate nur noch bis spätestens zum 01.11.2011 erteilt werden. Danach muss sich die Bewilligungsdauer

von Monat zu Monat verkürzen. – Wer die Fördermöglichkeit KMU-Beschäftigungsbeihilfe noch nutzen möchte, sollte keine Zeit verlieren! Vereinbaren Sie am Besten ein Informations- und Beratungsgespräch im Info-Center Eisenbahnstraße 49, Tel. 0341 6810080.

Fotoloft Kristin Thurm, Anna-Kuhnow-Straße

Nachdem Kristin Thurm, Gestaltungstechnikerin und Fotografin, ihre Lehre 2008 als Innungssiegerin abschloss, tourte sie durch Deutschland und machte sich einen Namen als gefragte Hochzeitsfotografin. Anfangs ohne eigenes Studio fasste sie den Entschluss, sich 2010 in Leipzig niederzulassen. Die KU-Investitionsbeihilfe erleichterte das. Nach ersten Informationen aus der Handwerkskammer informierte sich die Fotografin gezielt im IC-E über die Fördermöglichkeiten. Geeignete Räume fand sie überraschend schnell in dem denkmalgerecht sanierten früheren Fabrikgebäude („Die ersten, die ich mir angesehen habe, waren auch gleich die richtigen!“) Die geeignete Wohnung war auch gleich dabei. Ihr Fotoloft wurde nach ihren Vorstellungen sehr individuell ausgestaltet. Hier beschäftigt sich Kristin Thurm auch mit Porträt- und Kinderfotografie (vom Neugebo-

renen bis zur Omi), erstellt hochwertige Bewerbungsfotos, fasst Fuß in der Werbefotografie. Von Einzelabzügen bis zu Großformatdrucken und Fotobüchern ist viel möglich. Hochzeiten fotografiert sie natürlich weiter landesweit; erste Anfragen aus dem Ausland gibt es auch. Das Atelier in der Anna-Kuhnow-Str. 16 sichert vor allem das Wintergeschäft. Mit der Geschäftsentwicklung ist die Jungunternehmerin recht zufrieden. Diese und eine weitere Förderung (BIWAQ) ermöglichen ihr schon jetzt, einen weiteren Arbeitsplatz (Fotograf/in) zu schaffen. Ihr nunmehr heimisches Viertel empfindet Kristin Thurm als jung und aufstrebend. Die Probleme habe sie gesehen, „aber es entwickelt sich, hier bin ich richtig. Und etwas mehr Kultur, mehr kreative Geister täten dem Viertel sicher gut.“



Fotografin Kristin Thurm nutzte die KU-Förderung, um sich ihr erstes eigenes Atelier modern, praktisch und besucherfreundlich einzurichten – direkt im Leipziger Osten.



Familie Helfmann baut in der Anna-Kuhnnow-Straße

Auf dem Baugrundstück Anna-Kuhnnow-Straße 17 in Reudnitz errichten zur Zeit Angela und Horst-W. Helfmann ihr Einfamilien-Stadthaus. Dies ist der erste Bau östlich der Straße, nachdem auf ihrer westlichen Seite bereits seit 2008 eine Reihe moderner Häuser entstanden.

Karsten Gerkens, Leiter des Amtes für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung, beglückwünschte die Bauherrenfamilie zu ihrer Standortwahl: „Sie haben sich genau richtig entschieden.“ Hier erlebe man exemplarisch, was Leipzig zu bieten habe – Baugrundstücke in ruhiger grüner Lage mitten in der Stadt für individuelle Bauvorhaben.

Eigentlich hatten Helfmanns lange nach einem Sanierungsobjekt gesucht. „Das lief aber nur schleppend“, berichtet Bauingenieur Helfmann, „im Januar 2010 fanden



Nach dem 1. Spatenstich im Mai 2011 geht der Bau schnurstracks voran; Weihnachten 2011 wollen die Helfmanns im neuen Eigenheim feiern – hinter der von Michael Fischer-Art speziell gestalteten bunten Eingangstür, die laut dem Künstler (re.) „ein Glücksbringer für die Familie“ werden soll.

wir dann dieses Grundstück und schlugen zu.“ Helfmanns, die noch in der Prager Straße wohnen, vertrauen auf den sich entwickelnden Standort.

Sie hoffen, dass sie bald interessante Stadthausnachbarn bekommen – die nächsten Grundstücke sind verkauft –, dass es rund um ihr neues Heim kräftig grünt und dass auch der für 2012/13 angekündigte Komplettumbau der Anna-Kuhnnow-Straße selbst so umgesetzt wird. EFRE-Fördermittel dafür stünden bereit, der Bau- und Finanzierungsbeschluss der Stadt sei auf dem Wege, so Karsten Gerkens.

„Bisher haben wir im Kontakt mit den Leipziger Ämtern jedenfalls gute Erfahrungen gemacht“, meint Bauherr Helfmann daher optimistisch. „Die Kompetenz ist gewaltig. Mitarbeiter sind freundlich. Und es geht schneller als man denkt.“

Jutta Niemann wohnt in der Konradstraße zur Miete

„Es war ein Glück, dass ich diese Wohnung gefunden habe“, sagt Jutta Niemann heute. Mit der LWB als Vermieterin sei sie sehr zufrieden, genauso mit ihren Hausgenossen. Und auch das Viertel um die Konradstraße hat gehalten, was sie sich davon versprach, als sie vor gut vier Jahren hier ankam. „Ich fühle mich hier sawohl“, verkündet sie resolut. „Nach dem Wandern durchs Leben kann ich hier zur Ruhe kommen.“

Ruhe ist relativ, wenn man sieht, dass die langjährig als Managerin in Mode, Kunst und Kultur Tätige noch heute ein Fotoarchiv in Paris betreut, Ausstellungen organisiert und auch im Bürgerverein Volkmarsdorf keine Unbekannte ist.

Sie weiß genau, was sie will und kann damit ihre Zeitgenossen auch mal verwirren. So

erschien die ebenso weltgewandte wie bodenständige Dame seinerzeit im Volkmarsdorfer LWB-Kiosk, erzählte, dass sie in den nächsten Monaten aus einem Pariser Vorort nach Leipzig zu ziehen gedenke und fragte nach einer Wohnung, in der sich ein gemütliches Arbeitszimmer einrichten ließe. Ofenheizung sei kein Problem. – Nun, wer zieht „aus der Welt in die Provinz“ und verzichtet dann noch freiwillig auf Komfort? – Jutta Niemann! Sich in gemachte Nester zu setzen, war noch nie ihr Stil. Sie will – wenn schon, denn schon – „ihr eigenes Ding machen.“ Das dreht sich nun mehr und mehr in Volkmarsdorf, „genau die Gegend, die ich gern mag. Hier will ich leben.“ Umtriebig und viel auf Achse ist sie aber immer noch mehr als genug.



Seit Dezember 2007 wohnt Jutta Niemann (70) in der Konradstraße und schwärmt in höchsten Tönen von ihrer Hausgemeinschaft, die Generationen und Lebensentwürfe verbindet – „so wie es sein soll!“

Familie Schleinitz sanierte in der Gabelsbergerstraße

Kerstin und Matthias Schleinitz wohnten bis 1990 schon mal ganz in der Nähe, in der Perthesstraße, zogen dann mit vier Kindern nach Grünau. Mittlerweile sind die drei Söhne aus dem Haus. Aber: „Es wäre doch ganz schön, wenn wir irgendwo alle beieinander wohnen würden.“ So kam es schließlich auch.

Eines Tages stand Matthias vor dem ehemaligen Bauhof in der Gabelsbergerstraße mit Zu-verkaufen-Schild und sagte sich: „Das ist es.“ Kerstin erinnert sich: „Das sah alles ganz gruselig aus ... Aber die Familie hatte es gepackt! Hinzu kam, dass das Gebäude keine Innenwände hatte, so dass man hier ganz individuell zu Werke gehen und Räume gestalten konnte. Also haben wir das Ganze im Dezember 2005 gekauft und los ging es.“

Heute ist die Gabelsbergerstr. 12/14 ein echtes Schmuckkästchen, das obendrein noch eine tolle Ferienwohnung beherbergt

– ein vollauf geglücktes Experiment. Weihnachten 2007 wurde im eigenen Heim, dem man seine Geräumigkeit nicht ansieht, gefeiert. Bis Sommer 2010 war am Haus im wesentlichen alles fertig.

Blieb nur noch der „potthässliche, kaputte Hof, eine einzige Betonplatte!“ und eine echte Herausforderung. „Ich habe Bücher gewälzt, gelesen, dass es Gemeinden gibt, die die Entsiegelung von Betonflächen för-

dern. Nach Umwegen bin ich schließlich im IC-E bei Frau Thiele gelandet“, berichtet Kerstin Schleinitz. „Da war dann der Kontakt zu Frau Gramann und Herrn Seufert vom ASW schnell hergestellt und die haben mich wirklich sehr geduldig und zu allem Nötigen beraten.“

Vorm letzten Winter war der Hof soweit fertig. Viel Grün und trotzdem Parkfläche (Schotterrasen), mit eingelassener Zisterne, Vogelschutzhecke an der Grundstücksgrenze, Insektenhotel, Vogelbad, bepflanztem Hang am Haus ... „Wir fühlen uns wohl hier und rundherum wird es auch schöner.“ Nun, wo am Familienheim fast alles perfekt ist, überlegt die regelmäßige Forumsteilnehmerin Kerstin Schleinitz, wie sie sich im Leipziger Osten einbringen kann. „Ich streife auch gern durch die Straßen und freue mich an dem, was neu entsteht. Jammer schade, dass so viele immer nur schimpfen!“



Kerstin Schleinitz hegt und pflegt ihr Refugium in der Gabelsbergerstraße mit Ideen, Fleiß und Hingabe.



Kurz gesagt:

Impressionen aus dem Pöge-Haus
Als ein Rahmen der OSTLichter 2011 fand in allen Räumen des Pöge-Hauses, Hedwigstr. 20, eine Ausstellung statt, die überaus große Resonanz fand: „Leipziger Osten 1981 und 2011 – vom Arbeiterquartier zum bunten Viertel“.

Die Exposition der Fotografen Christiane Eisler und Harald Kirschner rückte einmal mehr die Möglichkeiten des Hauses in den Blickpunkt, die auch im Rahmen eines EFRE-Projektes („Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft Leipziger Osten“) gefördert werden sollen.

Informationen über IC-E, Eisenbahnstr. 49, Tel 0341 6810080, info@leipziger-osten.de



Vereinshaus sucht neue Mieter!

Seit kurzem stehen weitere Räume im 3. und 4. Obergeschoss des Vereinshauses Leipziger Osten, Dresdner Str. 82, 04317 Leipzig, zur Anmietung durch Vereine zur Verfügung!

Interessierte Vereine können sich gern im IC-E, Eisenbahnstr. 49, Tel. 0341 6810080, info@leipziger-osten.de oder direkt bei der Vermieterin Bianca Köder, Tel. 0163 7112311 informieren.

Näheres zum Haus, seiner Geschichte und den hier beheimateten Vereinen siehe www.leipziger-osten.de/content/leben-im-stadtteil/vereinshaus-leipziger-osten/

Herausgeber:

Stadt Leipzig, Dezernat für Stadtentwicklung und Bau, Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung, Karsten Gerken

Programmsteuerung Leipziger Osten:
Petra Hochtritt, Tel. (0341) 1 23-54 54
petra.hochtritt@leipziger-osten.de

Heiner Seufert, Tel. (0341) 1 23-54 96
heiner.seufert@leipziger-osten.de

Redaktion:

Holger Stanio, Presse/Öffentlichkeitsarbeit
Tel. (0341) 9 61 52 96
holger.stanio@leipziger-osten.de

Fotos:

H. Stanio, C. Eisler, M. Försterling, Grundmann
Landschaftsarchitekten, K. Lurtz, R. Schroschk

Druck:

IGT Colordruck GmbH Leipzig

Auflage: 10.000 Stück

Redaktionsschluss: 20. September 2011



AGNES Seniorenkontaktstelle (im Gesundheitsladen)
Konradstr. 64, Tel. (0341) 52 90 83 21
agnes-gesundheitsladen@fas.htwk-leipzig.de
www.agnes-leipzig.de
Sprechzeit Seniorenkontaktstelle AGNES: Do 10-16 Uhr, Fr 10-14 Uhr

Bülowviertel e. V.
Konradstr. 60a, Tel. (0163) 3 06 80 31
info@buelowviertel-leipzig.de
www.buelowviertel-leipzig.de
Sprechzeit: Di 13-18, Fr 10-14 Uhr

Bürgertreff Volkmarisdorf
Konradstr. 60a, Tel. (0341) 6 88 89 40 (QM)
volkmarisdorf@gmx.de; www.volkmarisdorf.de
Öffnungszeiten: Mo-Do 14-18, Fr 9-11 Uhr
jeden 1.+3. Mo 10.30 Uhr Entspannungskurs/Gedächtnistraining, jeden 2. Mo 15 Uhr Seniorencafé, jeden 3. Mo 10.30 Uhr AG Stadtteilgeschichte, jeden 4. Mo 15 Uhr Literaturgespräch; Di 9-11 Uhr Schuldnerberatung (KEL Kirch. Erwerbsloseninitiative Leipzig), Di/Mi/Do 11-13 Uhr Deutsch-Kurs, Di 13-15 Uhr Beratung soziale Fragen, Di 15-17 Uhr Deutsch-Konversation, Di 15-18 Uhr Beratung Ehrenamt; Di 17-18 Uhr Lohnsteuerberatung; Di 18.30 Uhr Anonyme Alkoholiker; jeden 3. Mi 16-18 Uhr Anwaltsprechstunde; Do 15.30-18 Uhr Hausaufgabenhilfe; Fr 9-11 Uhr Beratung soziale Fragen, jeden 2. Fr 18.30 Uhr ZAG „Freunde der Eisenbahn“

Bürgerverein Leipziger Ostvorstadt e. V.
Dresdner Str. 82 (Vereinshaus L. O.), Tel. (0341) 9 93 93 39
bvostvorstadt@gmx.de; www.bvostvorstadt.de
Sprechzeit: Di 10-12 Uhr, jeden 1. Mi 16-19 Uhr, Do 14-16 Uhr; jeden 1. u. 3. Dienstag 15 Uhr Generation 50plus; Di 14-16 Uhr Info zu Lohnsteuer und ALG II; Do 14-16 Uhr Info zu ALG I und II u. a. m

Bürgerverein Neustädter Markt e. V.
Schulze-Delitzsch-Str. 19, Tel. (0341) 6 81 19 44
bv-neustadt@gmx.de
www.neustaedtermarkt-leipzig.de
jeden letzten Mi 20 Uhr Stammtisch im Gasthaus „Zur Tenne“

Bürgerverein Volkmarisdorf e. V. - Nachbarn für Nachbarn
Konradstr. 60a / Bürgertreff Volkmarisdorf
Tel. (0341) 68 70 98 08
buergereverein-volkmarisdorf@gmx.de
Sprechzeit: 1., 3.+4.Mi i. Monat 16-18 Uhr

CVJM – Haus am Mariannenpark
Schönefelder Allee 23a, Tel. (0341) 2 32 38 04
info@cvjm-leipzig.de
Öffnungszeiten Jugendcafé: Mo/Di 14-21 Uhr, Do 14.30-21 Uhr, Fr/2. und letzter Samstag 14-22 Uhr
Offene Gruppenangebote für Kinder und Teenager

Deutsch-Russ. Hilfswerk zur Heiligen Alexandra e. V.
Dresdner Str. 82 (Vereinshaus L. O.), Tel. (0341) 2 56 64 81
alexandra-e.v@gmx.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr 8-18, Sa 9-14 Uhr
Kurse: u. a. Englisch, Deutsch, Russisch, Mathematik, Malerei, Tänze, Tanzgymnastik, musikalische Früherziehung, Theaterstudio, Gitarren- u. Klavierunterricht, Chor, Vokalunterricht, Computer

Erziehungs- und Familienberatungsstelle
Schirmerstr. 3, Tel. (0341) 6 88 51 27
bs.schirmerstrasse@t-online.de
Sprechzeiten: Mo - Do 8-18.30 Uhr, Fr 8-14.30 Uhr
Erziehungs- und Familienberatung bei Krisen, Konflikten, Trennung, Scheidung. Kostenlos, Anmeldung erforderlich

Filmschule Leipzig
Heinrichstr. 6 (neben Kino Regina), Tel. (0341) 2 11 91 58
filmschuleleipzig@web.de; www.filmschule-leipzig.de

Frauen- und Kinderschutzhaus Leipzig
Tel. (0341) 2 32 42 77, Fax. (0341) 2 32 42 76
frauenschutzhaus-leipzig@freenet.de
Di 16-18 Uhr Gemeindehaus der Ev. - Luth. Kirchengemeinde Sellaerhausen-Volkmarisdorf, Juliustr. 5: anonyme Beratung für Frauen, die von sexuellicher und körperlicher Gewalt betroffen sind, nach telefonischer Absprache

Galerie Hotel Leipziger Hof
Hedwigstr. 1-3, Tel. (0341) 6 88 51 74-0
Besichtigung aktuelle Ausstellung täglich 10-20 Uhr

GO – Gesund im Osten / Gesundheitsladen
Konradstr. 64, Tel. (0341) 52 90 83 22
go-gesundheitsladen@fas.htwk-leipzig.de
Sprechzeit: Mi 14-18 Uhr; jeden 2. Mi im Monat 15-17 Uhr
Frauen-Info-Café; Informationsveranstaltungen, Gesundheitstreffs, Kinderbetreuung, Fragestunden u. a. m.

Integrativer Bürgerverein Volkmarisdorf e. V.
Konradstr. 57, Tel. (0341) 5 29 35 10
ibv_ev@arcor.de
Sprechzeiten: Mo 10-12, Di+Do 14-18 Uhr
Interessengemeinschaft Eisenbahnstraße e. V. – Die Lo(c)k-Meile.
Eisenbahnstr. 23, Tel. (0341) 6 88 82 97
verein@lokmeile.de; www.lokmeile.de
Treffen: jeden 2. Dienstag im Monat, 19.00 Uhr im IC-E, Eisenbahnstr. 49

International Space Education Institute
gemeinnütziges freies Institut zur Förderung der Studien- und Berufsorientierung im Ingenieurwesen und der Luft- und Raumfahrt e. V., Würzner Str. 4, Tel. (0341) 6 81 39 86
www.spacepass.de

Internationale Frauen Leipzig e. V.
Ludwigstr. 65, Tel. (0341) 2 49 65 61
kontakt@if-leipzig.de; www.if-leipzig.de
Sprechzeiten: Mo-Fr 9-12, Di+Do 12-15 Uhr
jeden letzten Mittwoch im Monat 11-13 Uhr Interkulturelles Frauenfrühstück (im OFT Rabet)

KompetenzWerkStadt (in der OstWerkStadt)
Torgauer Str. 1, Tel. (0341) 5 66 45 16
kompetenzwerkstadt@ostwerkstadt.de
www.ostwerkstadt.de
Sprechzeiten: Mo, Mi, Fr 9-12, Di 13-17, Do 9-17 Uhr und Mi 13-15.30 Uhr im Bürgertreff Konradstr. 60a

„Kreativstube“ des Naomi e. V.
Zollkloferstr. 23-25, Tel. (0341) 9 61 09 75
kreativstube@naomi-leipzig.de
Öffnungszeiten: Mo - Do 14-18 Uhr

Kultur & Initiative Leipziger Osten e. V. (K.I.L.O.)
Konradstr. 60a, Tel. (0341) 68 70 98 07
kalender@kultur-initiative.net; www.kultur-initiative.net

Kulturcafé Knicklicht
Dresdner Str. 79, Tel. (0341) 6 99 39 91
info@knicklicht-leipzig.de; www.knicklicht-leipzig.de
Geöffnet: Mo-Sa 11.30-14 Uhr Mittagstisch, 17-23 Uhr
Kulturcafé mit wechselnden Kulturangeboten

Kunstgarten
Ludwigstr. 42/44
bespielt von einem Team der Kinder- und Jugendkultur-Werkstatt Südost (JuKuWe), Riebeckstr. 51a
Tel. (0341) 877 55 07, kontakt@jukuwe-leipzig.de
http://jukuwe-leipzig.de
jeden Donnerstag 16-18 Uhr Aktionen im Kunstgarten
Leipziger Kreativ- und Strick-Café



Dresdner Str. 82 (Vereinshaus L. O.)
Tel. (0341) 5 19 14 23, christine.manitz@gmx.net
www.leipziger-kreativ-und-strickcafe.de
Mo-Fr 17-22 Uhr, Sa 11-18 Uhr

MÜHLSTRASSE 14
Mühlstr. 14, Tel. (0341) 9 90 36 00
kultur@muehlstrasse.de; www.muehlstrasse.de
Offener Jugendtreff: Di-Fr 15-20, Mi: Mit-Mach-Mittwoch
Familientreff: jeden 1. Mo 9.30-10.30 Uhr Hebammen-sprechstunde; Di 9.15-10 Uhr Krabbeltreff; Di 10.30-11.15 Uhr Babytreff (9-12 Monate), Mi 9.30-12 Uhr Familienfrühstück, Mi 11.30-12 Uhr MMM - Musik am Mittwoch Mittag, Do 15.30-17 Uhr Offener Familiennachmittag; Fr 9.45-10.45 Uhr Babytreff (6-9 Monate); weitere vielfältige Angebote wie Kurse, Workshops, Werkstätten, Gymnastik, Elterninfoabende, Tagesmutter-treffs;

Seniorentreff: Mi 14-18 Uhr;
Kreativangebote: Fotogruppe; Musik-rhythm. Früherziehung; Kreativer Tanz; Kinderballett; Keramikwerkstatt; Holzwerkstatt; Malwerkstatt f. kleine Leute; Zeichenkurs f. Kinder ab 8; Bauchtanzkurs; Bauchtanzkurs f. Kinder; Griechischer Tanzkurs
Kinderzirkus (7-14 Jahre) Di 17-18 Uhr

Mütterzentrum Leipzig e. V.
Wiesenstr. 20, Tel. (0341) 6 89 79 00,
muetterzentrum.paunsdorf@web.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-14 Uhr, Di 15-18 Uhr kostenloser offener Treff

Offener Freizeittreff Rabet
Eisenbahnstr. 54, Tel. (0341) 6 99 55 98
oft-rabet@web.de Offener Treff: Di-Do 14-20 Uhr,
Fr 14-21 Uhr, jeden 2. u. 4. Sa 14-19 Uhr sowie Kurse in Sport, Musik, Tanz, Theater, Computer u.a.m.

O.S.K.A.R. – Kinder- und Jugendkulturzentrum
Gabelsbergerstr. 30, Tel. (0341) 6 86 56 80
jkz_oskar@t-online.de
vielfältige Kursangebote in den Bereichen Darstellende Kunst, Bildende Kunst sowie Technik und Medien
Kursangebote siehe O.S.K.A.R.-Internetseite unter www.oskarleipzig.de

Pöge-Haus
Hedwigstr. 20 (Ecke Neustädter Markt)
Veranstaltungsort des EFRE-Projektes „Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft Leipziger Osten“
Info über IC-E, Eisenbahnstr. 49, Tel. (0341) 6 81 00 80, info@leipziger-osten.de



Selbsthilfwerkstatt
(Treffpunkt für technische Bildung e. V.), Reclamstr. 42
Tel. (015 20) 3 56 18 69 oder (0341) 6 04 61 77, -78
Geöffnet: Di-Do 15-19 Uhr, Sa auf Anfrage

SeMi e. V. (Sozialdiakonische Offene Jugendarbeit)
Eisenbahnstr. 66, Tel. (0341) 9 27 69 10
info@semi-leipzig.de, www.semi-leipzig.de
jeden 2. und 4. Montag 14-16 Uhr Seniorenspielnachmittag (im Pflegeheim Ambiente, Brandenburger Str. 2a)

Jugendkeller Heilig-Kreuz: Mo+Do 16-22 Uhr
Jugendraum Juliustr. 5: Di+Mi 17-21 Uhr
SOJA (Sozialdiakonische Offene Jugendarbeit)
Ev.-luth. Kirchengemeinden Heilig Kreuz und Lukas
Jugendkeller Heilig-Kreuz: Mo+Do 16-22 Uhr
Jugendraum Juliustr. 5: Di+Mi 17-21 Uhr

Stadtjugendring Leipzig e. V.
Dresdner Str. 82 (Vereinshaus L. O.), Tel. (0341) 6 89 48 59
sjr@stadtjugendring-leipzig.de

„Tante Hedwig“
Hedwigstr. 7, Tel. (0341) 6 88 46 96
tante-hedwig.leipzig@internationaler-bund.de
Öffnungszeiten Kinder- u. Jugendtreff: Mo/Mi/Do 14-20 Uhr, Di 14-21 Uhr, Fr 14-22 Uhr; jeden 1. Sa 14-20 Uhr

Team „O.S.T.“ – Kontakt- und Beratungsstelle
(Jugendamt/SG Straßensozialarbeit)
Eisenbahnstr. 11, Tel. (0341) 6 88 81 89
Kontaktzeiten: Mo+Fr 14-16, Di+Do 16-18, Mi 18-20 Uhr

Treff.komm der Dominikanerinnen von Bethanien
Eisenbahnstr. 112, Tel. (0341) 46 86 47-28
treff.komm@bethanien-op.org
Öffnungszeiten: Di-Fr 15-18 Uhr; Angebote: musikalische Früherziehung (La Taste), Singen, Meditativer Tanz

Vorratskammer – Foodcoop L. E. East
Eisenbahnstr. 109 (Wächterhaus), Tel. (0341)
Geöffnet: Do 16-19 Uhr, So 16 Uhr-open end
(Alle Angaben ohne Gewähr!)



Der Weg zur neuen Strategie für den Leipziger Osten

Nach zehn Jahren intensiver und erfolgreicher Arbeit an der Erneuerung des Stadtteils muss der Kurs für den Leipziger Osten unter sich ändernden Bedingungen neu bestimmt werden. Es ist Zeit, Bilanz zu ziehen und die zukünftigen Herausforderungen in den Blick zu nehmen.

Das Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) hat dazu im Jahr 2010 das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) beauftragt, eine Evaluation zum Stand der Umsetzung des Programms Soziale Stadt im Leipziger Osten zu erstellen.

Der entsprechende Bericht empfiehlt u. a. eine stärkere Konzentration auf Maßnahmen im sozial-integrativen Bereich sowie eine grundsätzliche Positionierung der Stadtpolitik zur Integrationsfunktion des Stadtteils.

Daran anknüpfend fand im April 2011 die

Strategiewerkstatt Leipziger Osten statt – ein Verfahren, an dem Akteure aus dem Stadtteil, Experten aus ganz Deutschland und Vertreter der Verwaltung gemeinsam eine strategische Neuausrichtung für den Stadtteil und einzelne Handlungsfelder formulierten.

Unter den hier getroffenen Kernaussagen und damit strategischen Leitlinien für die zukünftige Entwicklung des Leipziger Ostens finden sich zum Beispiel folgende: Es sind sowohl der Zusammenhalt des Leipziger Ostens als auch die Differenzierung seiner Teilbereiche zu fördern, um die Ausbildung von Identität zu unterstützen.

Priorität muss künftig verstärkt auf Bildung und Beschäftigung gesetzt werden, wozu unter anderem der Aufbau eines verbindlichen Bildungsnetzwerkes gehört. Besonderes Augenmerk muss dabei der Unterstützung der unter 7-Jährigen gehören.



Intensiv arbeiteten die Teilnehmer der Strategiewerkstatt an zukunftsweisenden Ideen für die nächste Entwicklungsetappe des Leipziger Ostens.

Die lokale Wirtschaft muss erhalten, ergänzt und erneuert werden. Bewohner sind für den Arbeitsmarkt zu qualifizieren. Es sind städtische Funktionen bzw. Institutionen mit gesamtstädtischer Bedeutung im Leipziger Osten anzusiedeln.

Prinzipien für Integration sind fachübergreifend und für alle Arbeitsansätze festzulegen. Entscheidend ist, dass die überdurchschnittliche Integrationsleistung des Leipziger Ostens für die Stadt anerkannt wird.

Auf Grundlage dieser Leitlinien wird bis Ende 2012 unter Federführung des ASW ein Integriertes Stadtteilentwicklungskonzept für den Leipziger Osten erarbeitet. Leitlinien und Arbeitsstand werden beim 28. Forum Leipziger Osten am 14. Oktober 2011 vorgestellt und diskutiert.

Das IC-E InfoCenter Eisenbahnstraße 49

Öffnungszeiten: Mo-Do 10 - 17 Uhr

Tel. (0341) 6 81 00 8-0
 Fax (0341) 6 81 00 8-19
 info@leipziger-osten.de
 www.leipziger-osten.de

Quartiersmanagement Leipziger Osten, Programmsteuerer des ASW und Experten beraten zu Fördermitteln, Ansiedlung, Projekten, Veranstaltungen usw.
 ständige Ansprechpartnerin: Claudia Thiele

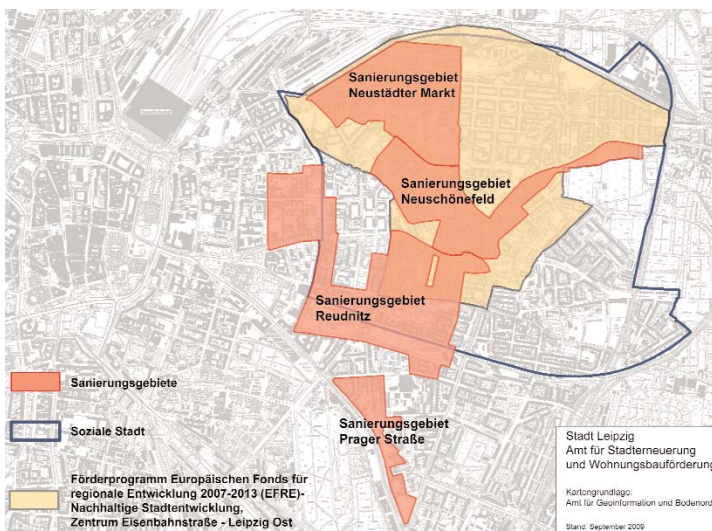
Über **Mitwirkungsmöglichkeiten** im Leipziger Osten informieren Sie sich im **IC-E**, im **Bürgertreff Volkmarsdorf**, Konradstr. 60 a, oder im **Vereinshaus Leipziger Osten**, Dresdner Str. 82.



Das Forum

Das **Forum Leipziger Osten** ist die wichtigste öffentliche Plattform für die Akteure und wichtigstes Gremium der Diskussion im Stadtteil. Die Teilnahme steht Jedem offen. Regelmäßig kommen Anwohner, Vereine, Initiativen, Vertreter aus Politik, Verwaltung, Verbänden, aus der Wirtschaft, von sozialen Trägern und Einrichtungen im Stadtteil zusammen. Sie denken gemeinsam über Wege zur Verbesserung der Lebensqualität im Leipziger Osten nach, diskutieren Lösungsansätze, Finanzierungsideen und Mitwirkungsmöglichkeiten und sprechen Handlungsempfehlungen aus.

Die aktuelle Fördergebietskulisse im Leipziger Osten



Für das Fördergebiet Leipziger Osten in seinen bisherigen Grenzen stehen weiterhin Mittel aus dem Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt“ zur Verfügung. Dieses fördert Stadtteile, in denen sich soziale, wirtschaftliche, städtebauliche Probleme deutlich konzentrieren; sie sollen aus benachteiligter Position heraus gebracht, stabilisiert und ihre Lebensqualität nachhaltig verbessert werden.

Bestimmte Gebäude-Sanierungsmaßnahmen können innerhalb der drei förmlich festgelegten Sanierungsgebiete Neustädter Markt, Neuschönefeld und Reudnitz mit Mitteln der Städtebauförderung unterstützt werden.

Das Programm „Stadtentwicklung“ (gespeist aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung/EFRE) zielt auf Verbesserung der Infrastruktur als Voraussetzung für nachhaltige Wirtschafts- und Be-

schäftigungsentwicklung. Nachdem ein erster Förderzeitraum 2000-2006/07 erfolgreich abgeschlossen wurde, stehen auch für die Jahre 2009 bis 2012/13 Mittel für das Fördergebiet Zentrum Eisenbahnstraße – Leipzig Ost (auf nebenstehender Karte gelb unterlegt) zur Verfügung. Zentrale Magistralen des Gebiets sind Eisenbahn- und Dresdner Straße. Die künftig geringere Fördersumme muss noch zielgenauer zugeschnitten und auf die Bereiche mit dem größten Entwicklungs- bzw. Nachholbedarf konzentriert werden. Als Orientierung dafür wird bis Ende 2012 ein neues integriertes Handlungskonzept für den Leipziger Osten erarbeitet.

Für Projekte der lokalen Wirtschaftsförderung, die sich von den Zielen der Stadtteilentwicklung angeleitet werden, können derzeit weitere EU-Förderprogramme (z. B. BIWAQ oder XENOS) genutzt werden.